

Grossbrand im Saurer-Areal

Autor(en): **Gaccioli, Mario / Hasler, Max / Kugler, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 44

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grossbrand im Saurer-Areal

In allen Medien wurde darüber berichtet: im verheerenden Grossbrand seien Firmenexistenzen vernichtet worden, auch der OCS habe drei Fahrzeuge verloren. Was passierte wirklich?

In der Nacht vom 1. zum 2. August 02, um ca. 04.30 Uhr entdeckte ein Anwohner den Brand, alarmierte sofort die Feuerwehr, welche nur Minuten später auf dem Brandplatz eintraf. Zum Glück für uns alarmierte ein Anwohner auch Thomas Kugler, unseren Fahrzeugwart. Bereits um 05.10 Uhr kam auch Cornel Suhner als Verstärkung. Zu diesem Zeitpunkt war die „Blechhalle“ (diese wird so genannt, weil in ihr früher Blech gelagert war; die Halle ist aber aus Holz! Anm. des Red.) bereits abgebrannt, drei umliegende Hallen standen in Brand. Darunter war auch die Halle, in welcher unsere Fahrzeuge untergebracht waren.

Thomas Kugler rief noch Max Meile an, der als aktiver Feuerwehrmann gleich in seiner ganzen Schutzausrüstung kurze Zeit später ebenfalls zur OCS-Equipe stiess. Noch vor 07.00 Uhr können in einer ersten Tranche vier fahrtüchtige Oldtimer aus der brennenden Halle gerettet werden, unter tatkräftiger Hilfe und Aufsicht der

Aus dem Rapport der Feuerwehr Arbon noch ein paar Zahlen:

Alarmeingang: 04.34 Uhr, Eintreffen am Schadenplatz: 04.38 Uhr, 04.45 Uhr wurden die Feuerwehr Amriswil, Romanshorn und Roggwil aufgeboden. 05.15 Uhr der Löschzug SBB, Hubretter aus Goldach und St. Gallen wurden aufgeboden. Es wurden vor allem Drehleitern und Hubretter gebraucht, aber auch viele leistungsfähige Pumpen, ein Teil des Wassers wurde aus der nahen Aach hergeführt. Im Ganzen waren 239 Personen inkl. Sanitäts- und Krankenwagen im Einsatz.

in Totaleinsatz stehenden Rettungskräfte. Um ca. 07.00 Uhr wird der Präsident informiert, welcher zu dieser Zeit im Raum Bern mit seinem Lastwagen Stückgut herumkutschiert.



Dramatische Entwicklung:

Das Feuer springt auf „unsere“ Halle: Der Liftturm brennt, die Feuerwehren versuchen mit enormem Wassereinsatz, die Fassade zu kühlen, um die Halle zu halten.

(Foto: Cornel Suhner)

... was auch gelingt! Jetzt können wir unsere zweite Serie Oldtimer aus der noch rauchenden Halle ziehen.

(Foto:
Cornel Suhner)

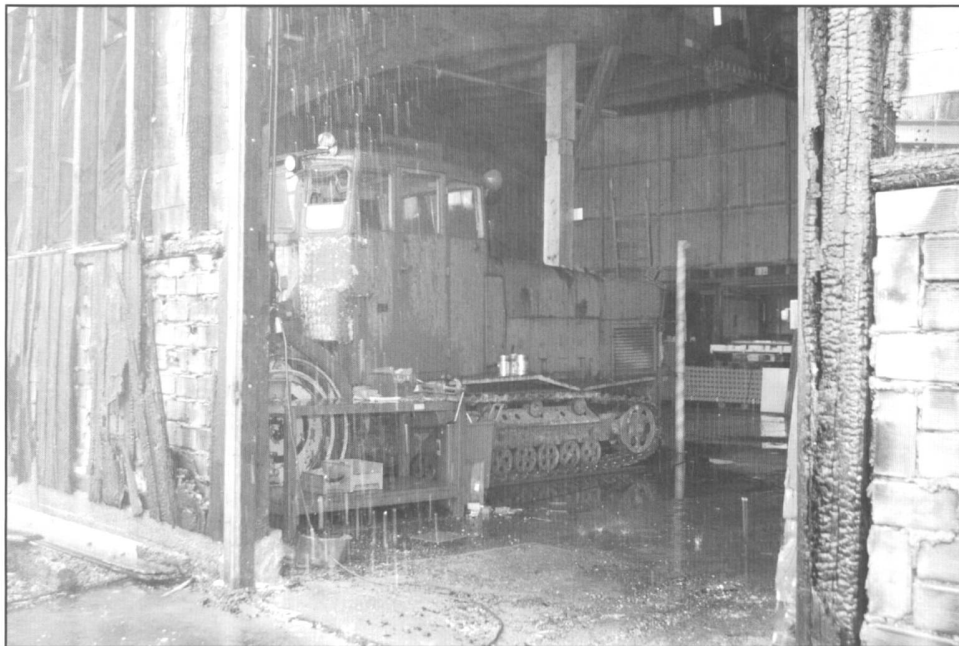


Aus dem Augenzeugenbericht von Max Hasler:

„Zuerst konnte man sich wegen der grossen Hitze der Halle nicht nähern, sie wurde auch so gut als es der Feuerwehr möglich war, geschützt. Erst etwas später konnte man zur Halle, aber, oh Schreck, das grosse Tor liess sich nicht öffnen. Durch die Hitze war alles etwas verzogen! Auch da war unser Thomas Kugler nicht verlegen, holte am See seinen grossen Trax, und schon ging's mit gewaltiger Kraft dem Tor an den „Kragen“. Ein paar der Fahrzeuge konnten mit eigener Kraft ins Freie. Andere wiederum mussten mit Hilfe der tüchtigen Feuerwehr und fremder Kraft ins Freie geschleppt werden. Ein grosser Dank an die Männer, die uns beigestanden sind; es müssen alles Oldtimer-Fans gewesen sein! Der Dachstock unserer Halle hatte nun auch Feuer gefangen. Die antike Schneefräse und Ersatzteile waren noch drinnen“.

Gegen halb neun trifft auch H.U. Braun ein, und mit versammelten Kräften können in einer zweiten Tranche auch alle nicht fahrbereiten Fahrzeuge, und später auch noch unsere einmalige Riesenschneefräse, aus der rauchenden und teilweise brennenden Halle geholt werden. Bis alle Brandherde gelöscht sind, dauert es noch Stunden. Die in der gleichen Halle gelagerten Ersatzteile für unsere Oldtimer – im Eigentum der Firma Saurer – erleiden beträchtliche Wasserschäden, die Fahrzeuge leiden unter der starken Rauch- und Hitzeeinwirkung. Zum Teil – insbesondere beim Reisekar 2H – müssen ebenfalls beträchtliche Wasserschäden festgestellt werden. Zerstört wurde kein einziges Fahrzeug.

Noch gleichentags organisieren die OCS-Retter, allen voran jetzt Hansueli und Thomas, Noteinstellplätze. Bei Farner und Cars Alpina in Arbon, bei Otto Fisch in Aadorf, im CarrosserieWerk Horn und im Saurer Presswerk fanden unsere „Obdachlosen“ Notunterkünfte für die nächsten Tage und Wochen. Weitere Firmen haben Notunterkünfte offeriert, so Bossart-Transporte Rorschach und A. Eberle, Carrosseriewerkstatt in Mörschwil.



Das Tor ist rausgerissen; alles verkohlt; die Schneefräse hat überlebt.

(Foto: Mario Gaccioli)

Wenn man heute die Bilder dieses Grossbrandes anschaut, dann kann man kaum glauben, dass aus diesem Inferno überhaupt etwas gerettet werden konnte. Dies war aber nur möglich dank raschem und überaus gekonntem maximalem Einsatz der Rettungskräfte von Arbon, Amriswil, Romanshorn, Roggwil, Goldach und der Berufsfeuerwehr von St. Gallen,

dank dem raschen und beherzten Rettungseinsatz von Thomas Kugler, Cornel Suhner, Max Meile, Hansueli Braun, Roland Früh, Dani Flückiger und Max Hasler. Ihnen allen gehört unser „heisser“ Dank.



Sogar unser Ungetüm, die Schneefräse, konnte gerettet werden. (Foto: Thomas Kugler)

Die Ermittlungen sind eingestellt

Die Ursache des Grossbrandes von Anfang August im ehemaligen Saurerwerk 2 in Arbon bleibt ungeklärt. Nach dem Brand wurde spekuliert, Knallkörper seien die Ursache.

Der hohe zerstörungsgrad verunmögliche die nachträgliche eingrenzungen und Lokalisierung des Brandherdes, teilte die Kantonspolizei Thurgau mit. Daher haben die Untersuchungsbehörden die Ermittlungen eingestellt. Die

Brandursache habe auch nach mehrwöchigen intensiven Ermittlungen, Befragungen sowie Überprüfungen nicht eruiert werden können. Das Bezirksamt Arbon hat die Brandruinen zum Abbruch freigegeben. Der Grossbrand verursachte einen Schaden in Millionenhöhe.

Fotoreportage:

Mario Gaccioli, Max Hasler, Thomas Kugler, Cornel Suhner und Ruedi Baer

... gesucht wird ...

Als unmittelbare Folge des Grossbrandes im Saurer-Areal verlor der OCS Einstellplätze für viele Fahrzeuge und die ganzen Ersatzteile. Hilfe tut not!

Wir wussten es schon seit Jahren: Einmal ist die Herrlichkeit mit der Remise im Saurer-Areal vorbei. Seit unserer Gründung geniessen wir eine Vorzugsbehandlung und dürfen Fahrzeuge sowie Ersatzteile in Saurer-Hallen unterbringen. Mehr als einmal zerbrachen wir uns im Vorstand die Köpfe, um neue Wege bezüglich Unterkunft zu suchen. Aber immer wieder scheiterten wir an den selbstgestellten Anforderungen:

- Halle mit 400 – 600 m² Fläche
- Lichte Höhe inkl. Einfahrtstor bis 4 m
- Trocken, im Winter nicht zu kalt (temperiert, nicht geheizt)
- Nicht zu weit weg von Arbon, weil wir die Fahrzeuge manchmal brauchen, und weil wir auch in der Halle arbeiten möchten
- Geeignet für ein hohes Gestell für Paletten
- Gut gesichert, wegen Brand-, Wassereintrich oder Diebstahlgefahr
- Ein- und Ausfahrt auch am Sonntag ohne weiteres möglich
- Langfristige Miete mit möglichst tiefem Zins

Jetzt, nach dem Brand, ist die Suche nicht mehr ein Gedankenspiel, sondern bitterer Ernst. Und Schritt für Schritt müssen wir unsere Anforderungen senken. Die m² schrumpfen mit den offerierten Zinsen. 30 – 70 Fr. Zins/m²/Jahr übersteigen einfach unser Budget! Oder dann

müssen wir die m² stark senken, was automatisch bedeutet, einige unserer lieb gewordenen Veteranen zu liquidieren. Wir sind bereits daran, alle Fahrzeuge zu bewerten und den Daumen zu heben oder zu senken. Inserate in der letzten, aber auch in der heutigen Gazette zeugen vom bitteren Ernst der Lage.

Wir suchen sehr intensiv. Bei allen uns bekannten Objekten haben wir die Eigentümer angeschrieben, ebenfalls die Gemeindeverwaltungen aller umliegender Gemeinden. Bei allen bis heute eingetroffenen Antworten verspürten wir einen grossen Goodwill, grosse Hilfsbereitschaft auch. Neue Ideen, Anlaufstellen wurden uns gemeldet, neue Möglichkeiten. Aber bis dato konnten wir noch nicht entscheiden; entweder ist die Lage sehr schlecht, oder der Preis für uns sehr hoch. Wir sind aber immer noch guter Hoffnung auf einen Glückstreffer. Hast Du, lieber Leser, per Zufall einen Gratisbauplatz in der Nähe, auf dem wir im Baurecht eine Halle aufstellen könnten? Oder eine Gratis-Fahrnishaile, welche wir auf einem noch zu findenden Grundstück aufstellen könnten? Oder gar eine nicht mehr verwendete, intakte Halle für uns? Ein Eintrag im „Goldenen Buch“ wäre Ihnen sicher!

Ruedi Baer